



Meine Kandidatur für Listenplatz 5 zum 18. Deutschen Bundestag

Bettina Lau

Geboren: 17.09.1966

*Industriekauffrau und staatlich anerkannte
Erzieherin*

Direktkandidatin im Wahlkreis 200

*Mitglied bei der Gewerkschaft ver.di und attac
Mitglied. Mitglied in der „Sozialistischen LINKE.n“
sowie der „Emanzipatorischen LINKE.n“*

Verantwortung, die ich in der Partei übernommen habe

- Mitglied der Steuerungsgruppe zur Fusion WASG und Linkspartei.PDS (2007)
- Kreisvorsitzende in Koblenz von 2005-2007, stellv. 2007-2008
- Mitglied im geschäftsführenden Landesvorstand 2006-2008
- Seit 2012 Vorsitzende der Landesschiedskommission

Engagement in sozialen Bewegungen/Bürgerinitiativen

- Seit 2001 Mitglied bei attac
- Seit 2003 Mitarbeit im Sozialforum Koblenz
- 2004 Gründung „Initiative gegen Sozialkahlschlag“
- 2006 Im Unterstützerkreises gegen die Abschiebung der Familie Yildirim
- 2006 – 2008 Mitarbeit im AK Hartz IV
- 2011 Organisation der erfolgreichen Sozialabbaudemo in Koblenz
- 2012 Unterstützung des Bürgerbegehrens BI Weiden Bleiben in Neuwied
- 2013 Unterstützung des erst kürzlich gegründeten „Netzwerkes Wohnen Koblenz“.

Zu meiner Kandidatur

Als alleinerziehende Mutter habe ich mit relativer Armut hinreichende Erfahrung gemacht. Ich weiß, was es bedeutet, wenn das Groschenzählen Lebensalltag darstellt. Die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben scheitert für Menschen in Armut viel zu oft am Geldbeutel. Selbst in der Partei ist die Teilnahme an Parteiveranstaltungen nur möglich, wenn es gelingt Fahrgemeinschaften zu bilden.

Reichtum- und Armut hängen zusammen. Armut ist nicht schicksalsgegeben, sondern wird durch politische Entscheidungen verursacht.

Die ungerechte Einkommens- und Verteilungspolitik des vergangenen Jahrzehnts führte dazu, dass die einen reicher und eine Vielzahl der Menschen ärmer wurden.

„....

Die reichsten zehn Prozent verfügten danach 2007 über zwei Drittel des gesamten Nettovermögens (also nach Abzug von Schulden) der privaten Haushalte.

Allein etwa 500.000 Millionäre, das sind 0,7 Prozent der über 16 Jahre alten Personen, besaßen 2007 ein Drittel des privaten Nettovermögens, etwa 2,4 Billionen Euro. Das sind durchschnittlich fast 5 Millionen Euro pro Person.

36.000 Personen, 0,05 Prozent von allen über 16 Jahren, besaßen je über 10 Millionen Euro, zusammen knapp 1,9 Billionen oder 14 Prozent des Vermögens, je Person durchschnittlich 38 Millionen Euro.

Und etwa 1600 Personen besaßen je über 100 Millionen Euro, zusammen knapp 600 Milliarden oder knapp 8 Prozent des Vermögens, im Durchschnitt je Person über 360 Millionen Euro.

Ende 2011 war das Vermögen der privaten Haushalte nach Schätzungen des Statistischen Bundesamts und der Bundesbank noch 13 Prozent höher als 2007 und weiter wachsend.

Gleichzeitig sind die Schulden der öffentlichen Haushalte, von Bund, Ländern und Gemeinden, seit 2008 massiv um fast eine halbe Billion Euro auf mittlerweile weit über 2 Billionen Euro angestiegen. Allein die Aufwendungen für die Bankenrettung schlagen dabei mit 300 Milliarden Euro zu Buche.

Das sind gewaltige Beträge. Doch das Privatvermögen der Millionäre in Deutschland ist erheblich höher als alle öffentlichen Schulden zusammen. Allein die Personen mit mehr als 10 Millionen Euro Privatvermögen haben fast so viel Vermögen wie der gesamte Staat Schulden.

.....“

Ich will etwas dagegen tun und mir ist es wichtig, dass gerade jene Zahlen in das gesellschaftliche Bewusstsein eindringen.

Warum bin ich damals in die PDS eingetreten?

Einschneidend war der 14.03.2003: Der damalige Bundeskanzler Gerhard Schröder hielt im Deutschen Bundestag seine Regierungserklärung mit der Überschrift „Agenda 2010“. Er verkaufte dies mit „Mut zur Veränderung“.

Und der 2. Irakkrieg begann, obwohl weltweit 10.000.000 und in Berlin 500.000 Menschen gegen den drohenden Krieg auf die Straßen gingen. Doch wir konnten die Bomben nicht aufhalten. Gerhard Schröder verkaufte uns dies mit: „Mut zum Frieden“.

All dem vorausgegangen war ein Defizitverfahren, welches im Januar 2003 gegen Deutschland eingeleitet wurde. Gleichzeitig erlitt die SPD herbe Verluste und ein Patt im Bundesrat entstand. So in die Defensive geraten, versuchte sie mit der Agenda

2010 in die Offensive zu kommen. Von da an machte sie Politik gegen die Mehrheit der Menschen in unserem Land. Das „S“ in der SPD verschwand, und damit ihre Identität als Partei der kleinen Leute.

Es war somit unausweichlich, dass sich eine ernstzunehmende Kraft links der rosa Sozialdemokratie formieren musste.

Diesen Prozess habe ich fortan aktiv begleitet.

Was ist denn nun die Realität in Deutschland nach jahrzehntelanger neoliberaler Politik des konsequenten Umverteilens von unten nach oben? Die Schere zwischen Reich und Arm geht immer weiter auseinander (siehe obige Zahlen).

Die Folge dessen:

Zunehmende prekäre Beschäftigungsverhältnisse und Leiharbeit, wachsende Alters- und Kinderarmut, die Absenkung bzw. Streichung von Sozialleistungen, die Existenz von Suppenküchen und Tafeln, zunehmende Wohnungsnot und der Anstieg der Zahl von Menschen in Obdachlosigkeit. Der gesellschaftliche Zusammenhalt ist durch die Polarisierung von Einkommen und Vermögen gefährdet.

Als Partei, die die Interessen der in dieser Gesellschaft Benachteiligten vertritt, sehe ich als meine Aufgabe im Wahlkampf und als Bundestagsabgeordnete auf jene Fakten und Zusammenhänge hinzuweisen, die diese Benachteiligungen verursachen.

Ich möchte Lobby für die benachteiligten Menschen in Deutschland (den internationalen Aspekt, blende ich keinesfalls aus) sein und ich möchte Ihnen meine Stimme geben.

Im Wahlkampf werde ich immer wieder deutlich machen, dass linke Alternativen sehr wohl finanzierbar sind. Eben, dass dies nur mit konsequenter Umverteilung von oben nach unten gehen kann.

Mir ist es wichtig, dass wir der „Agenda 2010“ konsequent unsere „Agenda für soziale Gerechtigkeit“ entgegenstellen: Gute Arbeit und armutsfeste Löhne, soziale Sicherheit und Teilhabe für Erwerbslose, solidarische Bürgerinnen- und Bürgerversicherung und armutsfeste Renten und das dafür notwendige Geld da zu holen, wo es ist!

Dafür bitte ich um Eure Unterstützung.

Mit solidarischen Grüßen

Bettina Lau